

Dorfener Helden im Rampenlicht

Stadt verleiht Kultur-, Umwelt- und Sozialpreis – Ehrungsabend bestärkt das Miteinander



Ausgezeichnete Dorfener: Claudius Siebert (l.) und Hans Wiesmaier (Mitte) ehrten (v.l.) Christoph List (Bezirksfischereiverein), Birgitt Binder (Jakobmayer), Sebastian Maier (Bezirksfischer), Christine Maier (Trauergruppe), Altbürgermeister Heinz Grundner, Lukas Jaworski, Karl Ayrenschmalz und Björn Krey (alle Bezirksfischer). © Michaela Heske

Dorfen – Ehrensache: Am Donnerstag wurden in Dorfen der Kultur-, der Sozial- und der Umweltpreis verliehen. Die Auszeichnungen gingen an Kulturmanagerin Birgitt Binder, Christine Maier von der Trauergruppe und den Bezirksfischereiverein Dorfen. Zudem bekam der ehemalige Rathauschef Heinz Grundner den Titel „Altbürgermeister“ verliehen. Damit würdigte die Stadt seine beachtlichen Verdienste um Dorfen. Der Festakt im Jakobmayer-Saal war ein Abend voller bewegender Momente.

Jakobmayer: Piercing im Nabel der Welt

„Dorfen ist der Nabel der Welt“, erklärte Kabarettist Alfred Mittermeier dem Publikum im Saal. Das sei allseits bekannt. „Und der Jakobmayer ist das glänzende Piercing dazu. Birgitt Binder hat dem Nabel dieses Piercing verpasst.“

Binder hatte sich Mittermeier als Laudator gewünscht: „So eine klassische Lobhudelei, die magst du nicht. Du brauchst immer ein bisserl was mit Wumms“, wusste er. Wegen Binder sei der Jakobmayer heute ein „Aushängeschild und Publikumsmagnet“, fügte Mittermeier an. Mit seiner kurzweiligen Rede hatte der Künstler die Lacher auf seiner Seite:

„BB – das ist Dorfens bunte Antwort auf Brigitte Bardot!“

Bereits drei Jahre vor der Eröffnung des städtischen Kulturzentrums am Unteren Markt im Jahr 2011 sei Binder mit ihrer Erfahrung und ihrer Vision in die Planung des Programms eingestiegen. Dank ihres großen Netzwerks hole sie seither namhafte Künstler in die Isenstadt, die sonst nur in großen Häusern spielen.

„Das ist der geilste Veranstaltungsort im ganzen Landkreis und weit darüber hinaus“, lobte Mittermeier die Veranstalterin aus Eibach, die selbst jahrelang als Frontfrau der „Isarschixn“, einer bairischen Frauen-Band, unterwegs war. „Ich kann mir gut vorstellen, dass wir zwei mal auf der Bühne was Gemeinsames machen – irgendwas mit Wumms.“

Heute sei ein Tag, um „die Dorfener Helden ins Rampenlicht“ zu stellen, freute sich Bürgermeister Claudius Siebert über das außergewöhnliche Engagement der Bürger. „Bei uns passt der Zusammenhalt – Applaus für unsere Gesellschaft“, rief er bei seinem ersten großen Auftritt im Jakobmayer-Saal, zu dem sich um die hundert Honoratioren der Stadt eingefunden hatten.

Musikalisch führte das Ukulelen-Orchester Dorfen durch die Veranstaltung. Die Bonsai-Gitarristen hätten selbst einen Preis verdient, fand Vize-Landrat Hans Wiesmaier: „Dieser besondere Abend könnte als Blaupause für die Welt stehen. In Dorfen sieht man, wie das Miteinander funktioniert.“

Zu den ausgezeichneten Dorfenern gehörte auch Christine Maier, die im Pfarrheim Maria Dorfen seit 15 Jahren die Trauergruppe leitet. In bewegenden Worten würdigte Michael Oberhofer, Referent für Soziales, Schule und Familie im Stadtrat, die Arbeit der Selbsthilfegruppe.

Licht in den dunkelsten Stunden

„303 Kinder kommen in Bayern im Jahr auf die Welt“, sagte der Dorfener. Er erinnere sich noch, wie er seinen Sohn nach der Geburt im Arm hielt und dabei dachte: „Du bist jetzt einer davon.“ 383 Mal gehe ein Leben im Freistaat in diesem Zeitraum zu Ende. Der verwaiste Vater erinnerte an seinen eigenen Verlust, denn Sohn Simon Oberhofer verstarb im Februar 2019.

„Wir haben alle schon einen geliebten Menschen verloren. Ob jung, ob alt – immer ist es zu früh.“ Die Selbsthilfegruppe biete einen geschützten Raum, in dem die Trauernden innehalten können. „Hier findet man Licht und Verbundenheit in den dunkelsten Stunden. Es gehört starker Mut dazu, wieder zurück ins Leben zu gehen“, sagte Oberhofer.

Der Umweltpreis wurde an die Bezirksfischer Dorfen vergeben. Der Verein engagiere sich vorbildlich für den Schutz und Erhalt der heimischen Gewässer, betonte Laudator Walter Zwirgmaier. „Naturnahe Gewässer sind die Grundlage für die Artenvielfalt. Jede Pflanze, jedes Lebewesen hat einen Platz in unserem Ökosystem.“

Gerade die Jugendarbeit stehe im Fokus, so der Dorfener Umweltreferent: „Aktionen wie

„Sauberes Ufer“ an Isen, Vils und Flutkanal, wo der Nachwuchs die achtlos weggeworfenen Cola-Dosen oder Zigarettenskippen aufsammelt, machen uns erst bewusst, wie wichtig sauberes Wasser ist.“ Der Verein, der aktuell 533 Mitglieder zählt, darunter 44 Jungfischer, wurde bereits im Jahr 1902 gegründet.

Im Anschluss an die Festreden trugen sich die Preisträger und Altbürgermeister Heinz Grundner ins Goldene Buch der Stadt ein.

MICHAELE HESKE